



### Wichtige Problempunkte an der Ems

**Ditzum** ist ein Fischerort an der Emsmündung, in dem es künftig keine Fischer mehr geben wird, denn die Fischer drohen abzuziehen, weil sie keine Fische mehr vor Ort fangen können. Durch die Baggerungen ist der Fluss verschlickt und die Fische ersticken daran, bzw. meiden diesen sauerstoffarmen Bereich. Ab 2009 soll tonnenweise Salz bei Ditzum eingeleitet werden, welches aus den Gaskavernen in Jemgum stammt (siehe Kavernen-Info); das verschlechtert das Schlick- und Sauerstoffproblem der Ems nochmals immens.



So ein idyllisches Bild (links) wird man auf der Ems kaum noch machen können, stattdessen kann man



Steinhaufen fotografieren, womit der Fluss ständig befestigt werden muss, damit nicht alles

weggeschwemmt wird. Die Strömung ist 3 mal so hoch als von ca. 10 Jahren.

Bei **Gandersum** wurde 2002 ein Emssperrwerk fertig gestellt, um die Ems für die Überführung der Meyer-Werft-Schiffe aufstauen zu können. Begründet wurde der Bau (mit Steuergeldern finanziert), um die sturmflutgefährdeten Regionen an der Unterems besser zu schützen. Inzwischen gibt man zu, dass man sich um 400% verrechnet hat und das Sperrwerk an falscher Stelle (mitten im Trichter) gebaut wurde. Bei Sturmflut muss das Sperrwerk also dennoch geöffnet werden, weil sonst Emden und Ditzum förmlich „absaufen“.



Der Hafen **Jemgum** ist besonders betroffen, weil das Vereinsheim des Segelvereins „Luv up“ ziemlich nah am Flussufer steht. Durch das höher auflaufende Wasser kommt es regelmäßig zu Überschwemmungen des Gebäudes, welches inzwischen Gebäudeschäden aufweist.

Im Mai 2008 drehte das ZDF

für den Länderspiegel und machte Aufnahmen vom Schlick vor Jemgum.



Noch mehr Schlickprobleme wird Jemgum ab 2009 bekommen, wenn das Salz der Gaskavernen bei Ditzum eingeleitet wird und mit jeder Flut in die Ems gespült wird. Das

Salz verändert die Dichte des Wassers und sorgt so für noch weniger Sauerstoff und noch mehr Schlack.



Außerdem hat Jemgum jetzt für die nächsten Jahre eine Baustelle vor dem Ort, die für Dreck, Lärm und ständige Beleuchtung sorgt. Denn genau hinterm Deich an der Fahrradstrecke „Dollart Route“ entstehen 12m hohe Gebäude und natürlich die Bohrstellen der Kavernen. Die Gewerbesteuer ist der einzige Lichtblick für den Ort, allerdings steht die in keinem Verhältnis zu den entstehenden Schäden.

Bei **Bingum** unterquert der 945m lange Emstunnel der Autobahn 31 den Fluss. Durch die immer tieferen Baggerungen „kratzt“ man förmlich schon am Tunnel.

Bei **Leer** überspannt die **Jann-Berghaus-Brücke**, die längste Klappbrücke Nordeuropas, die Ems. Diese völlig intakte Brücke muss nun einer neuen weichen, denn die Meyer-Schiffe werden immer breiter und um zu gewährleisten, dass das nächste Schiff passieren kann, wird im Sommer 2008 die Brücke erneuert (Kosten tragen die Steuerzahler – nicht die Meyer-Werft). Dazu wird es 4 Monate keine Überfahrt über den Fluss geben und es muss auf den Tunnel ausgewichen werden. Hier wird es zu riesigen Verkehrsbehinderungen kommen und man muss lange Umwege und Zeitverluste in Kauf nehmen.

Es soll zwar eine Fähre eingerichtet werden, aber die Anwohner sehen sich schon jetzt im Verkehrs-Chaos versinken.



Zudem befürchten die Kaufleute von Leer einen großen Verlust ihrer Einnahmen, da die Menschen aus dem Rheiderland dann eher nach Holland oder ins Emsland ausweichen werden.

Im Hinblick auf den 500. Gallimarkt ist das natürlich besonders ärgerlich.

für jede Überführung eines Meyer-Schiffes ausgehängt werden muss.

Der sehr idyllische Altstadthafen sowie der Sportboothafen mussten Anfang des Jahres 2008 vom Schlack befreit werden. Die Kosten betragen 700.000 Euro, wovon die Stadt selber 330.000 Euro aufbringen musste. Diese Kosten kann sich auf Dauer keine Stadt an der Ems leisten. Der Schlack wurde von Januar 2008 bis Mai 2008 abgesaugt und auf ein Grundstück bei Hörnhusen gepumpt.

Bei **Weener** befindet sich die große Eisenbahnklappbrücke, die



Der **Ausbau** der Ems ist das Problem. Das heißt: Baggerungen, Begradigungen, Vertiefungen. In einem Ästuar ist Schlack natürlich nichts außergewöhnliches, aber diese Mengen, die kurz vor der Mündung in die Nordsee gekippt werden und wieder schneller im Fluss sind als die Baggerschiffe selbst, die ersticken inzwischen alles Leben in der Ems. Die Fließgeschwindigkeit hat sich vervierfacht und die Begradigungen des Flusses sind sozusagen



Einladungen an Orkane. Ein todbringender Schlickteppich legt sich in das Emsbett und der Fluss ringt nach Sauerstoff. Kaum zu glauben, dass wir so was tun. Jeder kann das Problem verstehen – sogar Grundschulkinder – doch wir tun nichts, um die Ems zu retten, im Gegenteil, die Wirtschaft – sprich: Geld - spielt immer eine wichtigere Rolle als unser höchstes Gut: unsere Welt.



Bürgerinitiative Interessengemeinschaft EMS  
Birgit & Hajo Rutenberg  
Langeriepe 8 – 26826 Kirchborgum  
Tel.: 04951-990668 [www.rettet-die-ems.de](http://www.rettet-die-ems.de)  
Spendenkonto:  
Sparkasse LeerWittmund  
Konto 1300 65 65 9  
BLZ 285 500 00